



Meine mütterliche Stimme vereinigt sich heute mit der Stimme Jesu, der zu jeder Frau sagt:

„Wenn du die Gabe Gottes wüsstest und wer Der ist, der dir sagt:“

„Gib Mir zu trinken!“

(Jo 4,10)

Nie wie heute hat der mystische Leib Jesu solchen Durst, hervorgerufen durch die Müdigkeit der Welt, die verschleiert, aber doch offensichtlich ist.

Dir, Frau, ist es gegeben, gereinigt zu werden und zu reinigen; seit jeher, aber besonders heute, warst du und bist du der Krug, der den heiligen Altar schmückt, mit der vollkommenen Hingabe deiner selbst, durch das Geschenk Gottes, zum lebendigen Wasser gemacht, Der dir sagt:

„Gib Mir zu trinken.“

„Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“

(Jo 4,24)

Meine frommen Frauen, so wie es schon für mich und für Jesus war und ist, so sei auch eure Nahrung, den Willen Dessen zu erfüllen, Der euch sendet, Sein Werk zu vollenden.

Unbefleckte Jungfrau Maria

Krone des Unbefleckten Herzens Mariens



Lichter Marianischer
Heiligkeit 29

Schriften von Anna Maria Ossi

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Übt die Rechtfertigung aus, die aus dem Glauben kommt
2. In euch wird die göttliche Botschaft nicht verloren gehen
3. Wisset, euch auf tiefgehende Weise erneuern zu lassen
4. Euer klarer Glaube ist Demut, die sich auserwählen lässt
5. Geht den Meisterweg des Fürbittegebetes, betet es für einander und in der Triade
6. Das, was in euch zählt, ist die Wirklichkeit der Wahrheit und der Barmherzigkeit
7. Treu und heilig seien die Freude und der Schmerz in der Aufopferung eurer selbst
8. Trachtet danach, euer eigenes Leben als Geschenk anzubieten, wenn es notwendig ist.
9. Danke, meine Korollen, für den Duft eures Gebetes
10. Den Schwachen gegenüber braucht es viel Liebe
11. Die einfache und aufrichtige Demut ist Gott wohlgefällig
12. Die Gnade, am Leben zu sein, ist in euch inneres Schloss

Einleitung:

Wer diese Zeilen liest, wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass es sich hier um Ordensangehörige handelt, die schon seit längerem dieser Gemeinschaft angehören.

Tatsächlich geht es hier um Anleitungen, die die Jungfrau Maria durch eine Mutter unserer Zeit jeden Samstag an alle Frauen richtet. Diese hat sie weder erfunden noch vorprogrammiert, sie empfängt sie einfach.

Die Frauen, an die diese Worte gerichtet sind, werden hier als „Freundinnen, Töchter, Jüngerinnen“ und auch als Blütenkelche, „Korollen“, angesprochen.

Dieser Ausdruck qualifiziert sie als eine zu formende Gruppe; die Muttergruppe nennt sich „Die Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“, und daraus erblühen andere Gruppen, die sogenannten „Korollen“, die sich stets weiter entwickeln.

Diese Hinweise sind Anrufe, mütterliche Appelle von der allerseligsten Jungfrau Maria, mit ihr zusammen für den gleichen Zweck mitzuarbeiten, für die äußerst dringlichen Bedürfnisse der Kirche und der Menschheit.

Aus diesen Texten geht eine starke, milde, aber entschlossene mütterliche Führung hervor.

Das äußerst sensible Herz der Mutter ist besorgt um die Rettung aller ihrer Kinder, welche von tausenden Hinterlistigkeiten einer entchristlichten Zeit bedroht sind.

Hier präsentiert sich eine starke Spiritualität nach dem Evangelium und eine globale Lehre, die haargenau und vollkommen mit dem Lehramt der Kirche übereinstimmt.

Die Gruppe, als Bezugsmodell, der Urtyp des Evangeliums, ist jener Gruppe der frommen Frauen gleichzusetzen, welche mit der allerseligsten Jungfrau zu Füßen des Kreuzes anwesend waren.

Die Parallelen zwischen dem damaligen gekreuzigten Christus und der heutigen Situation seines mystischen Leibes sind augenscheinlich.

Wie seinerzeit die Frauen, so ihr heute... Dies ist der Sinn dieser Ermahnung.

Ich halte diese mütterlichen Mahnungen für aneifernd und für jeden, der sich diesen mit einfachem Herzen nähert, auch für erleuchtend.

Die geistigen Früchte, die bereits herangereift sind, führen zu großen Hoffnungen und andere werden folgen.

Es ist wünschenswert, dass das Erblühen der Blumenkronen, „Korollen“, derart vor sich geht, um mit dem Duft Christi den stinkenden Geruch des Bösen zu vernichten.

Padre Franco Verri

12. Die Gnade, am Leben zu sein, ist in euch inneres Schloss

15.8.2002 - Maria Himmelfahrt

Seiet gebenedeit, Marianitinnen und Johannisse, meine Korollen, die ihr sanftmütiger und erhabener Wert von Gnade und Heiligkeit seid. In der wohlriechenden Stille der Gemeinschaft der Heiligen zeichnet sich der Wert des Gebets aus, in dem inneren erneuerten Vorschlag eurer Hoffnung auf Gott. In der Stunde der Wahrheit wird alles Form annehmen, und in euch werden sich die Auswirkungen der alten und neuen Verheißungen erneuern.

Der Wert eures „Ja“ ändere sich nicht: für viele Seelen ist die Wiedergeburt

im Geist und in der Wahrheit viel anstrengender als die Geburt, seiet daher Beispiel von Beharrlichkeit und gutem Willen.

Fürchtet euch nicht! Die Gnade, am Leben zu sein, ist in euch inneres Schloss, das die Macht der Scharen der Engel auf meinen Befehl hat, als ständigen und unanfechtbaren Schutz. Bittet ohne Unterlass, denn um zu leben und zu lieben, braucht es viele Gnaden.

Seiet ständige Antwort des Guten in der Welt, damit sie die Hoffnung nicht verliere; denn die Verzweiflung erzeugt Schäden, die manchmal nicht mehr gut zu machen sind.

Die Verheißung meines Schutzes bleibt immer aufrecht, denn die Weisheit wird Werte der Gerechtigkeit und Liebe haben, damit jede Seele mütterlich mit einer nicht alltäglichen Liebe genährt werden kann.

Fest Maria Königin 22.8.2002

Meine Gegenwart in euren Herzen ist Stimme auf euren Schritten.

Reif ist die Zeit, in der ihr euch der Wichtigkeit, Marianitinnen und Johannisse zu sein, bewusst sein müsst.

Die Heiligkeit zu leben, bedeutet, erzeugende Quelle alles Guten zu sein, aus der viele verirrte Herzen die Wahrheit und ein neues Leben schöpfen können.

Der Wert der Heiligkeit wird nicht genügend verstanden, auch wenn schon viele Seelen heiligmäßig leben.

Tut das Gute in der Wahrnehmung der Wahrheit, ohne euch von den unkohärenten Taten der Welt beeinflussen zu lassen.

In der Aufwertung des Zieles der Heiligkeit, die jede Seele aus Respekt vor Gott pflichtgemäß verwirklichen muss, liegt die heitere Eroberung des Herzens.

In euch sei der Friede als Oase und Bezug auf das, worauf die lebendige Wirklichkeit, Kirche zu sein, wieder vertraut.

Vertraut also in der heiligmachenden Gnade auf meinen vollkommenen Schutz, der es eurem Schritt ermöglicht, nie zu straucheln.

Vergesst nie, dass ihr Krone meines Herzens seid, das die Hoheit der Hoffnung, der Wahrheit und der Liebe anbietet.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau

1. Übt die Rechtfertigung aus, die aus dem Glauben kommt

4.5.2002 (Röm 10,1-13)

Marianitinnen und Johannisse, euer Herz sei offen für das Wort, denn äußerst wichtig ist die „rechte Einsicht“ für eure Mission, damit es nicht vorkommt, dass jemand die Rechtfertigung Gottes nicht erkennt.

„Die Juden haben die Rechtfertigung Gottes verkannt. Brüder, mein Herzenswunsch und mein Gebet zu Gott gilt ihnen, ihrer Rettung. Ich bezeuge ihnen, dass sie Eifer für Gott haben, nur fehlt die rechte Einsicht. Sie haben die Rechtfertigung, die von Gott kommt, verkannt, und ihre eigene geltend zu machen gesucht und haben sich der Rechtfertigung durch Gott nicht unterworfen. Ist doch Christus das Endziel des Gesetzes, Der jedem, der glaubt, zur Rechtfertigung wird.“

Daher sei also das Gebet, das für ihre Rettung zu Gott aufsteigt, auch in euren Absichten und euer innigster Herzenswunsch.

Trachtet danach, die Rechtfertigung auszuüben, die aus dem Glauben an Jesus Christus kommt.

„Moses schreibt von der Rechtfertigung aus dem Gesetz:“ Nur wer es erfüllt, findet in ihr das Leben. Die Rechtfertigung aus dem Glauben aber sagt: „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer steigt in den Himmel hinauf?“ – nämlich um Christus herabzuholen – oder: „Wer steigt in die Unterwelt hinab?“ – nämlich um Christus von den Toten heraufzuholen.- Was sagt sie vielmehr? „Nahe ist dir das Wort, es ist in deinem Munde und in deinem Herzen“: das Wort vom Glauben, das wir predigen. Wenn du also mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennt, und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen glaubt man, und das führt zur Rechtfertigung; mit dem Munde bekennt man, und das führt zum Heile.“

Marianitinnen und Johannisse, fährt also fort, Zeugnis über euren Glauben an Jesus für die Bekehrung der Ungläubigen zu geben, damit sie „die rechte Einsicht“ im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe haben.

Die Heilige Schrift sagt ja: „Niemand, der an Ihn glaubt, wird zuschanden werden.“ Da gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden. Ein und derselbe ist der Herr aller, und Er ist für alle reich, die Ihn anrufen. Denn „jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“

Die Sanftmut meines Mutterherzens wünscht in der weiten Umarmung der Barmherzigkeit all jene einzuschließen, die die „rechte Einsicht“ dahin führen könnte, Mystischer Leib Jesu zu werden.

Das christliche Zeugnis sei deshalb in der Ausführung des Wortes untadelig, denn „nahe ist es in deinem Munde und in deinem Herzen,“ damit der Glaube, dass Jesus der Herr ist, in jedem Herzen, das die wahre Gerechtigkeit und die wahre, reine Liebe liebt, fest heranreifen und fruchtbringend sein kann.

Die Wahrheit, dass Jesus der Herr ist, festigt immer mehr den wahren Glauben in Gott, dem Dreieinigen, und die Hoffnung des Herzens wird nicht enttäuscht werden.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

2. In euch wird die göttliche Botschaft nicht verloren gehen

11.5.2002 (Röm 10,14-21)

Die Symptome des wütenden Bösen mögen euch zu einer ernsten Überlegung anspornen. Es werden viele Mühseligkeiten und Betrübnisse aufkommen, und man wird versuchen, die christliche Religion in Verruf zu bringen. Betet, und der Glaube an Gott wird euch von jeder Form von Fanatismus befreien, der sich gegen Gott und die Kirche, den Mystischen Leib Jesu auflehnen will. „Doch wie sollen sie Den anrufen, an Den sie nicht glauben? Wie sollen sie an Den glauben, von Dem sie nicht gehört haben? Wie von Ihm hören, wenn ihnen niemand predigt? Wie kann man aber predigen, wenn man nicht gesandt ist? Es steht doch geschrieben: *Wie anmutig sind die Füße derer, die die frohe Botschaft bringen!*“

Marianitinnen und Johannisse, selig seid ihr, da ihr an das Evangelium glaubt und darüber Zeugnis ablegt.

„Aber nicht alle haben der frohen Botschaft Folge geleistet; denn Isaias sagt: *„Herr, wer glaubt unserer Predigt?“* Der Glaube kommt somit aus der Predigt, und die Predigt geschieht im Auftrage Christi. Aber ich frage: Haben sie diese vielleicht nicht gehört? Ganz gewiss. „Über die ganze Erde dringt ihr Ruf, bis an die Enden der Erde ihr Wort.“

Marianitinnen und Johannisse, meine Seelen, ehrbares Volk meines Jesus, Korolle nach Korolle wird aufblühen, um mein Garten auf Erden zu sein, damit alle den Wert der mystischen Dimension einer jeden Seele verstehen können, die aufgerufen wurde, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein.

„Ich frage weiter: Hat Israel sie nicht verstanden? Schon Moses sagt: „Ich will euch eifersüchtig machen auf ein Nicht-Volk, euch erbittern über eine unverständige Nation.“ Isaias sagt frei heraus: „Ich ließ mich von denen finden, die Mich nicht gesucht haben, Ich ward denen offenbar, die nicht nach Mir gefragt haben.“ Zu Israel aber spricht er: „Allezeit strecke Ich Meine Hände nach einem Volk aus, das störrisch und widerspenstig ist.“

Marianitinnen und Johannisse, nun versteht ihr die flehende Treue Gottes, die die menschliche Treue und Kohärenz erbettelt, damit der Wert Seiner Verheißungen Erfüllung finden kann? Fürchtet euch nicht, meine kleinen Helden der Neuen Ära, die göttliche Botschaft wird in euch nicht verloren gehen, denn für mich ist es eine Freude, euch an mein Herz drücken zu können als Geschenk, das Jesus Selbst meinem Mutterherzen gemacht hat.

Verkündet mit Kohärenz und Gnade eure Freude, in der Erkenntnis, dass ihr wirkende evangelische Kraft nach dem ausdrücklichen Göttlichen Willen seid, durch das Wirken des Heiligen Geistes, Der euch nach und nach in die volle Wahrheit führt. Seiet also Leben, Zeugnis und Liebe, um erneuerte und heilige Menschheit zu sein.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

11. Die einfache und aufrichtige Demut ist Gott wohlgefällig

13.7.2002 (Röm 15,1-13)

Marianitinnen und Johannisse, im durchbrechenden Licht Gottes rufe ich euch zur erhabenen Freude auf, gelebter Rosenkranz in Gemeinschaft mit mir auf dem heiligen irdischen Weg zu sein, in der inneren Gewissheit, dass euer Erblühen als Korollen meines Gartens auf Erden Gnade ist, die eurer Beharrlichkeit Früchte göttlicher Werke von nicht alltäglichem Glanz schenken wird, aber nur in der einfachen und aufrichtigen Demut, die Gott wohlgefällig ist.

„Wir Starken müssen die Gebrechen der Schwachen tragen und sollen nicht uns selbst zu Gefallen leben. Jeder von uns sei dem Nächsten zu Gefallen, auf dass er im Guten gefördert wird. Auch Christus hat nicht Sich Selbst zu Gefallen gelebt. Es heißt vielmehr: *„Deiner Schmäher Schmäbung fällt auf mich.“* Denn alles, was vorzeiten geschrieben wurde, ist zu unserer Belehrung niedergeschrieben. Wir sollen aus der Schrift Geduld und Trost schöpfen und so die Hoffnung bewahren. Der Gott der Geduld und des Trostes gewähre euch Eintracht untereinander nach dem Willen Christi Jesu. Dann könnt ihr einmütig aus einem Mund Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, verherrlichen. Nehmt euch einer des anderen an, wie auch Christus sich zur Ehre Gottes eurer angenommen hat. Ich sage nämlich: Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen ein Diener der Beschneidung geworden. So sollten die Verheißungen erfüllt werden, die den Vätern gegeben waren. Die Heiden aber verherrlichen Gott um Seiner Barmherzigkeit willen. Es steht ja geschrieben: *„Darum will ich Dich preisen unter den Heiden, Deinem Namen lobsingen.“* Ferner heißt es: *„Freut euch, ihr Heiden, samt Seinem Volk.“* Und weiter: *„Lobet den Herrn, ihr Heiden alle, preisen sollen Ihn alle Völker.“* Und Isaias sagt: *„Es kommt der Spross aus Jesse und erhebt sich zum Herrscher über die Heidenvölker. Auf Ihn hoffen alle Nationen.“* Der Gott der Hoffnung erfülle euch durch den Glauben mit lauter Freude und Frieden, damit ihr überströmt an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“

Marianitinnen und Johannisse, euer Leben sei Sammelstelle und Bericht der Liebe durch die lebendige und heilige Erfahrung, die ihr in eurem Sein als ausführender Entwicklungsgang der Hoffnung macht, für das Herannahen des Schiffes des Glaubens, die Kirche, auf den Wellen des Meeres der Barmherzigkeit.

Die Ermahnungen des heiligen Paulus werden nicht umsonst sein, denn sie sind Wort und lebendiger Teil eures eigenen Lebens, um beharrliche Liebe zu sein.

Nun fahren wir in großen Scharen auf dem Weg der Liebe fort, indem wir Paulus danken, und indem ich den Flug der Seele gewähre, lasse ich euch von Psalm zu Psalm an meinem eigenen Gebet teilnehmen, zum Lobpreis und zur Ehre des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

10. Den Schwachen gegenüber braucht es viel Liebe

6.7.2002 (Röm 14,1-22)

Marianitinnen und Johannes, die Wirklichkeit der geistigen Rechtschaffenheit sei in euch, um im unanfechtbaren Willen die Brüder zu lieben, um Gott zu lieben. Die Kränkung für die Ablehnung des Bruders, der heranwachsen und begreifen muss, treffe euch nicht, denn es braucht viel Liebe den Schwachen gegenüber. „Nehmt euch des Schwachen im Glauben an, ohne über die Meinung zu urteilen. Der eine ist überzeugt, dass er alles essen darf; der Schwache dagegen genießt nur Pflanzenkost. Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst und wer nicht isst, verurteile den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, dass du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt nur seinem eigenen Herrn. Er wird aber feststehen; denn der Herr ist mächtig genug, ihn aufrechtzuhalten.“ Werdet einfach und seiet Teppich für jene, die neben euch leben, denn so ziemt es sich für die Demut, die jeden Armen reich an Güte macht. „Der eine hält einen Tag höher als den andern, der andere hält jeden Tag gleich. Jeder handle nach seiner Überzeugung. Wer auf einen Tag bedacht ist, tut es für den Herrn. Wer isst, tut es für den Herrn; er dankt ja Gott. Wer nicht isst, unterlässt es um des Herren willen und auch er dankt Gott. Keiner von uns lebt für sich selbst und keiner stirbt für sich selbst. Leben wir, so leben wir für den Herrn, sterben wir, so sterben wir für den Herrn.

Wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn. Eben dazu ist ja Christus gestorben und wieder zum Leben zurückgekehrt, um über die Lebenden wie über die Toten zu herrschen.“ Marianitinnen und Johannesse, es sei eure ernste Absicht, eure Herzen im Licht von so großen Lehren zu nähren für eine Rolle absoluter Gnade, im Namen des Herrn. Verbindet euch mit dem heiligen Paulus, indem ihr die Frage stellt: „Warum richtest du deinen Bruder? Oder warum verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja allesamt vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen. Es steht geschrieben: *So wahr Ich lebe, spricht der Herr: Jedes Knie wird sich beugen vor Mir, jede Zunge Gott preisen.*“ „Also wird jeder von uns Gott Rechenschaft über sich ablegen. Lasst uns darum nicht mehr einander richten! Seid vielmehr darauf bedacht, keinem Bruder Anstoß oder Ärgernis zu geben. Ich bin im Herrn Jesus fest überzeugt, dass an sich nichts unrein ist. Nur wer etwas für unrein hält, für den ist es unrein. Wenn nun dein Bruder um einer Speise willen sich verletzt fühlt, so wandelst du nicht mehr der Liebe gemäß. Bring mit deinem Essen den nicht ins Verderben, für den Christus gestorben ist. Gebt euer Gut nicht der Lästerung preis. Das Reich Gottes besteht doch nicht in Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geiste. Wer darin Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen angenehm. Seien wir also auf das bedacht, was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient. Zerstöre nicht um einer Speise willen das Werk Gottes! Alles ist zwar rein, doch wer durch sein Essen Anstoß gibt, für den ist es Sünde. Da ist es besser, kein Fleisch zu essen, keinen Wein zu trinken und nichts zu tun, woran dein Bruder Anstoß nimmt und Ärgernis und schwach wird. Behalte den Glauben, den du hast vor Gott. Wohl dem, der keine Gewissenbedenken bei dem hat, was er für recht hält! Wer dagegen beim Essen Bedenken hat, der ist schon verurteilt, weil er nicht aus Überzeugung handelt. Alles, was nicht aus Überzeugung geschieht, ist Sünde.“

Dein Herz denke also darüber nach, um pflichtgemäß euren Glauben zu nähren.
Ich segne euch, Unbefleckte Jungfrau Maria

3. Wisset, euch auf tiefgehende Weise erneuern zu lassen

18.5.2002 (Röm 11,1-10)

In der Betrachtung der göttlichen Weisheit ruft jede Seele ihre Werte aus und bereichert sich, um fähig zu sein, auf vollkommene Weise zu sehen, zu hören und zu handeln, um somit auserlesener Rest Seines Volkes zu sein.

„*Hat Gott etwa Sein Volk verstoßen?*“ Das sei fern! Ich bin doch auch ein Israelit, Nachkomme Abrahams, aus dem Stamme Benjamin. *Gott hat Sein Volk nicht verstoßen*, das Er Sich vorher erwählt hat. Wisst ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elias sagt, wie er vor Gott über Israel klagt? „*Herr, Deine Propheten haben sie getötet und Deine Altäre zerstört; ich allein bin übrig geblieben, aber auch mir trachten sie nach dem Leben.*“ Welche Antwort wird ihm da von Gott zuteil? „Ich habe Mir siebentaussend Mann bewahrt, die ihr Knie vor Baal nicht gebeugt haben.“

Marianitinnen und Johannesse, geboren seid ihr, um einfache und aufrichtige Frage von dem zu sein, was Gott von eurem kleinen – großen „Ja“ sehnlichst erwartet, und das euer tägliches Kniebeugen nur vor Jesus, dem Herrn bekundet. So ist auch in der jetzigen Zeit ein Rest geblieben, den die Gnade erwählt hat, sonst wäre ja die Gnade nicht mehr Gnade.

Marianitinnen und Johannesse, wisset euch also auf tiefgehende Weise erneuern zu lassen, als neue Frauen und Männer für eine Zukunft der sicheren Glorie.

„Wie steht es also? Was Israel anstrebte, hat es nicht erreicht. Nur der auserwählte Teil hat es erreicht. Die übrigen blieben verstockt. Es heißt ja: *„Gott gab ihnen einen Geist der Betäubung, Augen, um nicht zu sehen, Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag.“* Und David sagt: *„Ihr Tisch soll ihnen werden zum Strick und Strang, zum Verderben und zur Vergeltung. Ihre Augen sollen finster werden, dass sie nicht sehen, ihren Rücken krümme immerdar!“*

Marianitinnen und Johannesse, die Wahrheit, die Einfachheit, die lebendige und wahre Wirklichkeit Jesu in euren Herzen bewirkt, dass euer Tisch Quelle des Lichtes für euren Blick sei, ein rechter Weg für euer Herz, damit es im Göttlichen Willen Vollkommenheit des Gott zujubelnden Lebens sei, durch die Gnade der Wiedergeburt im Geist und in der Wahrheit, die die zukünftige Wiederherstellung alles erhofften Guten lenkt.

Die erhabene Feier des heiligen, göttlichen Opfers Jesu sei deshalb für euch Geflogenheit für die deutliche und mystische Ausbreitung von dem, was das menschliche Herz in Tugenden, Werken, Worten und Verwirklichung jeder Hoffnung anstrebt, die die Liebe jetzt und immer konkretisiert. Es liegt in der natürlichen Veranlagung, in Gott die vitale Lymphe des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aufzunehmen, die jede Seele im Recht, strahlende Liebe zu sein, heiligt, und daher geliebter, kleiner Rest ist.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

4. Euer klarer Glaube ist Demut, die sich auserwählen lässt

25.5.2002 (Röm 11,11-15)

Die rettende Wirklichkeit erlegt jedem Herzen für das Wohl der ganzen Menschheit die Bekehrung auf, und so wird die Untreue im Namen des Herrn zur Treue für eine Liebe ohne Ende. „Sind sie gestrauchelt, nur um zu Fall zu kommen? Das sei fern! Vielmehr ist durch ihren Fall den Heiden das Heil zuteil geworden und das soll sie zum Nacheifern anspornen. Wenn aber schon ihr Fall Reichtum für die Welt bedeutet und ihr Versagen Reichtum für die Heiden, wie viel mehr dann ihre Vollzahl!“

Marianitinnen und Johannesse, ihr seid also auf liebevolle Weise von der rettenden Gnade Jesu aufgerufen, gelebtes Zeugnis dessen zu sein, was nicht die Eifersucht, sondern die Gnade der täglichen Bekehrung und der vollkommene Akt des Glaubens verwirklichen, der aus eurem Herzen zum Lob und zum Ruhm des Vaters hervorströmt. Der heilige Paulus sagt:

„Solange ich Apostel der Heiden bin, will ich meinem Amte Ehre machen. Ich möchte so meine Volksgenossen zum Nacheifern anspornen und wenigstens einige von ihnen retten. Denn wenn schon ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt bedeutet, was wird dann ihre Aufnahme anderes bedeuten als Leben aus den Toten?“

Meine Marianitinnen und Johannesse, zweifelsohne ist euer freier und klarer Glaube an die Treue des Göttlichen Willens in euren Herzen Demut, die sich auserwählen lässt, um ohne Zögern und ohne Sinnesänderung die gelebte Wirklichkeit des eigenen Wertes der Heiligkeit auf dem schmalen Weg der Liebe Gottes herzustellen. Auf diese Weise findet der Ablauf der Sakralität des Lebens sein Flussbett, das wie ein Fluss eilends dahinfließt, um jedes Überbleibsel der Sünde ins unendliche Meer der göttlichen Barmherzigkeit auszugießen. Darin findet jede Seele die Bestätigung, was die menschliche Rolle und Mission für die zukünftige Wiederherstellung betrifft.

Wertvoll ist also das Gebet und die Verwirklichung jeder echten göttlichen Eingebung, die zur Wiedereroberung der verloren gegangenen Werte führt. Die Wiederentdeckung des wahren Lebens führt dahin, das zu glauben und auszuführen, was der Heilige Geist in Worten und Werken im menschlichen Herzen erweckt. Dies ist Zeichen der Auferstehung der Herzen, um mit Liebe den rechten Sinn des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens zu verwirklichen. Marianitinnen und Johannesse, es tröste euch also die Tatsache, dass ihr vibrierender und schlagender Teil meines mütterlichen Herzens seid, das auf kohärente Weise in euch die Mitverantwortung der Berufung erweckt, die euer Leben heiligt.

Auf mich zu hören und Zuflucht zu mir zu nehmen, bedeutet, mütterlich auf dem Weg der Schwangerschaft und der Geburt der neuen Menschheit zu wirken, was die Herstellung des Reiches Gottes in den Herzen ermöglicht, in der eigenen Freiheit mit Gott, dem Dreifaltigen, eins zu sein.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

9. Danke, meine Korollen, für den Duft eures Gebetes

29.6.2002 (Röm 13,8-14)

Die Regung des Geistes schlägt das vor, was sich die Seele erwünscht: lieben und geliebt zu werden.

„Bleibt niemand etwas schuldig als die gegenseitige Liebe. Wer den Nächsten liebt, erfüllt das Gesetz. Denn die Gebote: *„Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren“*, sowie alle anderen Gebote sind in dem einen Wort zusammengefasst: *„Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“* Die Liebe fügt dem Nächsten nichts Böses zu. Darum ist in der Liebe das ganze Gesetz erfüllt.“ Die Liebe rühmt sich selbst in Gott, Der die reine Wirklichkeit einer Treue geltend macht, die die Macht und den Glanz errichtet, was göttliche Charakteristik im menschlichen Herzen ist. Marianitinnen und Johannesse, die Allerheiligste Dreifaltigkeit ruft euch auf, um im einigenden Wert und in den sich in kurzen oder längeren Zeiträumen sich verwirklichenden Verheißungen die vollkommene Treue zu fördern, vor allem zu Gott Selbst, denn daraus entsteht die dynamische Kenntnis der Zustimmung zum Leben, das sich der Bürde der Nächstenliebe wohl bewusst ist, um Quellen lebendigen Wassers aus jedem liebevollen und guten Herzen herausströmen zu lassen. Es ist bekannt, dass der Christ Sohn des Lichtes ist, deshalb „geschehe dies in richtiger Erkenntnis der Zeit. Die Stunde ist da, nunmehr aus dem Schlafe zu erwachen. Denn jetzt ist unser Heil näher als damals, da wir gläubig geworden sind. Die Nacht ist vorgeschritten, der Tag herangekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffenrüstung des Lichtes. Wie am Tage lasst uns ehrbar wandeln, nicht in Schwelgerei und Gelagen, nicht in Wollust und Ausschweifung, nicht in Streit und Eifersucht. Zieht vielmehr den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht so, dass es lüstern wird.“

Das Licht sei also das, was den einzuschlagenden Weg klar und offensichtlich zeigt - Christus entgegen, Der kommt - durch das sich auf göttliche Art Erweitern der Gewissen, das ständige und großmütige Wunder der Bekehrung vollbringt und Einheit und unbegrenzte Liebe schafft.

Die Gemeinschaft der Vorhaben, die im Bereich der „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ im Aufblühen ist, bezeugt offensichtlich die Gnade, die mich zur Mutter des Lichtes gemacht hat, und daher nicht nur zur Mutter Jesu, sondern auch zu eurer Mutter durch den ewigen Glanz des neuen Tages des universellen Lebens. Danke, meine Korollen, für den Duft eures Gebetes, und dafür, dass ihr den Nächsten wie euch selbst liebt, in der Ausübung der Wahrheit, der Liebe und des Glaubens, die die Kunst zu lieben, hüten. Reichlich gießt das Herz Jesu in euch die Freude und die Gnade aus, da ihr göttlicher Glanz des Lichtes seid, das immer mehr den Tag eures Seins als Seelen erkennbar macht, die von der göttlichen Weisheit erleuchtet sind, die göttliche Liebe ausstrahlt.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

8. Trachtet danach, euer eigenes Leben als Geschenk anzubieten, wenn es notwendig ist

22.6.2002 (Röm 13,1-7)

Die Lebendigkeit der Gnade ist vorbestimmtes Geschenk, das unabhängig ist von der Unterwerfung der zivilen Autorität.

Jene, die Gott, die Ordnung und die Unterwerfung lieben, haben in sich eine angeborene Quelle einer weiteren Ordnung durch den gemeinsamen Mittelpunkt, was die Liebe zum Nächsten ist, um Gott zu lieben.

„Ein jeder soll sich der obrigkeitlichen Gewalt unterordnen. Denn es gibt keine Gewalt, die nicht von Gott stammt. Wo eine Gewalt besteht, ist sie von Gott angeordnet. Wer sich daher gegen die Gewalt auflehnt, lehnt sich gegen die Anordnung Gottes auf; wer sich aber gegen diese auflehnt, zieht sich das Gericht zu. Die Obrigkeit ist nicht für gute, sondern für schlimme Taten zum Schrecken. Willst du vor der Gewalt ohne Furcht sein, so handle gut, und du wirst bei ihr Anerkennung finden. Sie ist ja für dich Gottes Dienerin zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte sie, denn sie trägt nicht umsonst das Schwert. Sie ist Gottes Dienerin und vollstreckt an dem die Strafe, der Böses tut.“

Marianitinnen und Johannisne, die Lebendigkeit des menschlichen Gedankens ist Quelle jeder Ordnung; in der Tat entartet der Mensch in sich durch den moralischen Tod die lebendige Lymphe, die aus der Seele kommt und die Verwahrerin des Lichtes der Wahrheit ist, die unverzüglich das hervorhebt, was gut und was schlecht ist.

Daher soll der Gehorsam der Wahrheit und der Freude, unversehrte Quelle zu sein, die auf treue Weise vollkommen ist, nicht fehlen.

„Deshalb muss man sich unterordnen, nicht nur um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen. Aus diesem Grund entrichtet ihr ja auch Steuern. Sie sind Gottes Beamte, die diesem Dienst obliegen. So gebt denn jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, wem Steuer, Zoll, wem Zoll, Ehrfurcht, wem Ehrfurcht, Achtung, wem Achtung gebührt.“

Marianitinnen und Johannisne, in der pflichtgemäßen Ordnung eures Seins als Kirche sei in euch der Respekt der Hierarchie gegenüber, die über die Werte eures geistigen Bestandes hütet, als Reichtum der Kirche selbst.

Verschmäht nie euren geistigen Beitrag, was die Verbreitung alles Guten in Worten und Werken betrifft.

Vergesst nicht, dass im Namen Jesu und Seiner heiligen Barmherzigkeit viel Gutes getan werden kann, und das um so mehr durch den Wert der göttlichen Wirklichkeit, die euch aufruft, euren Verstand und eurer Herz aufzuopfern, in Huldigung Seines heiligsten Herzens.

Trachtet also danach, euer eigenes Leben als Geschenk anzubieten, wenn es notwendig ist, um Beitrag der ewigen Liebe zu sein.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

5. Geht den Meisterweg des Fürbittegebetes, betet es für einander und in der Triade

1.6.2002 (Röm 11,16-24)

Marianitinnen und Johannisne, die wirkliche Gemeinschaft der Vorhaben, die in euch ist, bestätigt eure Einheit mit Jesus, sei es, ob ihr Äste oder Veredelung des Lebensbaumes seid, in dem und für welchen ihr die gebenedeiten Früchte reicht, die Jesus Sich von euch erwartet. Denn: „Wenn das Erstlingsbrot heilig ist, so ist es die ganze Masse; und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige. Wenn aber einige Zweige ausgebrochen wurden und dafür du, der wilde Ölweig, zwischen ihnen eingesetzt wurdest und nun an der fetten Wurzel des edlen Ölbaumes Anteil erhalten hast, so überhebe dich nicht über die anderen Zweige. Überhebst du dich aber, so bedenke: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. Du wirst erwidern: Die Zweige wurden doch ausgebrochen, damit ich eingesetzt werde. Wohl. Infolge ihres Unglaubens wurden sie ausgebrochen, du hingegen stehst fest um des Glaubens willen. Sei darüber nicht hochmütig, sondern fürchte dich! Denn hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, so wird Er auch dich nicht verschonen!“

Marianitinnen und Johannisne, in der Ernsthaftigkeit der Absichten eurer Liebe zu Gott und den Brüdern müsst ihr euch anstrengen, um imstande zu sein, die Gewissheit eures festen Glaubens, der in den christlichen Wurzeln fest verankert ist, weiter geben zu können, als Hoffnung üppiger Äste, die zum Himmel hin ihren Wunsch nach Licht und Wärme zum Ausdruck bringen, damit die Liebe reiche und gute Früchte heranreifen lassen kann, die der christlichen Wurzel würdig sind, die sie hergestellt hat.

„Erkenne also Gottes Güte und Strenge: die Strenge gegen die Gefallenen, die Güte Gottes gegen dich, vorausgesetzt, dass du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden. Aber auch jene werden wieder eingesetzt, wenn sie nicht im Unglauben verharren; denn Gott vermag sie wieder einzusetzen. Wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingesetzt wurdest, um wie viel leichter werden dann die natürlichen Zweige in den eigenen Ölbaum wieder eingesetzt werden!“

Marianitinnen und Johannisne, eure Seele möge darüber nachdenken, **indem ihr den Meisterweg des Fürbittegebetes für einander und in der Triade** immer wieder ablauft, damit die erwünschte und gelebte Einheit im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in allen ihren Auswirkungen ein Potential der Zuverlässigkeit wird. Nährt euch mit dem Wort, damit euch nichts entrinne, was Licht ist, das heilige Nahrung und Frische der Lebensquelle ist, die Jesus ist, Der die Liebe und der Lehrmeister eures Lebens ist. So wird die Heiligkeit selbst Wurzel des Baumes der Weisheit sein, in dem die erhabenen Tugenden eurer Treue, Demut, Einheit und Liebe eingepflanzt werden, die der Allerheiligsten Dreifaltigkeit wohlgefällig sind, und Die in euch den Mystischen Leib Jesu herstellt. Seiet nicht nur jene, die eingesetzt wurden, sondern seiet Öl, das aus der Presse eures Seins als heilige Frucht erlangt wurde, für die gebenedeite Salbung eines jeden gelebten und geliebten Sakramentes.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

6. Das, was in euch zählt, ist die Wirklichkeit der Wahrheit und der Barmherzigkeit

8.6.2002 (Röm 11,16-24)

Die Wirklichkeit der Wahrheit und der Barmherzigkeit ist das, was in euch, Marianitinnen und Johannisse, zählt. Seiet reinigende Geste dank der Besonnenheit, der Geduld und der Fähigkeit, an die barmherzige Güte eures Gottes zu glauben, Der in euch den machtvollen Strahl des Lichtes Seines Seins als Sonne der Weisheit und der Liebe erschafft.

„Brüder, ich will euch über folgendes Geheimnis nicht im unklaren lassen, dass ihr euch nicht selbst für weise haltet: Die Verstocktheit ist über einen Teil von Israel gekommen, bis die Vollzahl der Heiden eingetreten ist. Auf diese Weise wird ganz Israel gerettet werden. Steht doch geschrieben: *„Es wird ein Retter aus Sion kommen und hinwegschaffen die Gottlosigkeit von Jakob. Das ist Mein Bund mit ihnen, wenn Ich ihre Sünden weggenommen.* Wegen des Evangeliums sind sie allerdings Seine Feinde um euretwillen, der Auserwählung nach aber Seine Lieblinge um der Väter willen. Denn Gottes Gnadengaben und Berufung sind unwiderruflich. Wie ihr einst gegen Gott ungehorsam wart, aber infolge ihres Ungehorsams Barmherzigkeit gefunden habt, so sind auch sie jetzt zu eurer Begnadigung ungehorsam geworden, um auch selbst nunmehr Gnade zu finden. Denn Gott hat alle dem Ungehorsam überantwortet, um Sich aller zu erbarmen!“

Marianitinnen und Johannisse, dies soll euch zur Überlegung und zur Danksagung anspornen, für die große Auserwählung, die der Herr für euch hatte, da Er euch durch das Gebet und die Heiligkeit eures Lebens zur Vollendung aufgerufen hat, damit sich die Rückkehr aller Menschen im göttlichen Plan der von Jesus Christus durchgeführten Rettung vervollständigen kann, Er, der Retter ist, Jener, Der die Sünden vernichtet.

„O Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind Seine Ratschläge, wie unergründlich Seine Wege!“

Marianitinnen und Johannisse, durch den erhabenen Willen Gottes seid ihr aufgerufen, Zeugnis abzugeben, dass ihr vom Vater geliebt, bekehrt und aufgerufen und Jesus und mir anvertraut worden seid, um auf den Wegen des Herrn zur Ehre und Glorie Seines heiligen Namens voranzuschreiten.

„Denn wer erfasst die Gedanken des Herrn? Wer ist Sein Ratgeber? Wer gibt Ihm zuerst, was Ihm vergolten werden müsste?“

Seiet daher edle und spontane Äußerung der göttlichen Auserwählung, indem ihr das Gebet mit dem inneren Bewusstsein bereichert, selbst mit Liebe gelebtes Gebet zu sein, um so zu lieben, wie es dem Geheimnis der barmherzigen Liebe Jesu Christi entspricht, und aus Liebe zu Ihm, Der sanftmütig und demütigen Herzens ist, seien die Sanftmut und die Demut euer wahres „Klein-Sein“ vor den Menschen und vor Gott. „Aus Ihm und durch Ihn und für Ihn ist alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen“

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

7. Treu und heilig seien die Freude und der Schmerz in der Aufopferung eurer Selbst

15.6.2002 (Röm 12,1-21)

Marianitinnen und Johannisse, der Göttliche Anruf erwecke eure Dankbarkeit Gott gegenüber für den ständigen geistigen Gottesdienst, der von euch erwartet wird, und der euch die Möglichkeit gibt, Gott über alles zu lieben.

„Brüder, bei der Barmherzigkeit Gottes ermahne ich euch: Bringt euren Leib Gott als ein lebendiges, heiliges, wohlgefälliges Opfer dar. Das sei euer geistiger Gottesdienst. Macht euch nicht dieser Welt gleichförmig, sondern gestaltet euch um durch Erneuerung eures Sinnes, um zu prüfen, was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig und vollkommen ist.“ Die Gnade, die eure lebendige Verbindung mit der heiligen Eucharistie fördert, nährt euch mit wahrer Ausgeglichenheit, die eure Aufopferung treu und heilig macht, sei es in der Freude wie auch im Schmerz. „Keiner soll wohl höher von sich denken, als recht ist. Vielmehr denke er bescheiden von sich, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat. Denn wie wir an dem einen Leibe viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder den gleichen Dienst verrichten, so bilden wir viele zusammen einen Leib in Christus, einzeln aber sind wir Glieder untereinander. Je nach der Gnade, die uns verliehen worden ist, sind wir verschieden begabt. Wer die Prophetengabe hat, gebrauche sie in Übereinstimmung mit dem Glauben. Wer ein Amt hat, widme sich dem Amte. Wer die Lehrgabe hat, der lehre. Wer die Gabe hat, zu ermahnen, der ermahne. Wer Almosen spendet, tue es in schlichter Gesinnung. Wer Vorsteher ist, sei es mit Sorgfalt. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit frohem Sinn.“ Seiet lebendiges und heiliges Zeugnis des erneuerten Geistes, Der in euch offensichtliche Verfassung der Gnade und Liebe ist.

„Die Liebe sei echt: Verabscheut das Böse und haltet fest am Glauben. Seid in brüderlicher Liebe einander zugetan. Kommt einander mit Achtung entgegen. Erlahmt nicht im Eifer, seid feurigen Geistes, dient dem Herrn. Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Trübsal, und beharrlich im Gebet. Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen und pflegt eifrig die Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet sie und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Lebt in Eintracht miteinander. Wollt nicht hoch hinaus, sondern lasst euch herab zum Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. *Seid auf das Gute bedacht vor allen Menschen.* Soweit es möglich ist und auf euch ankommt, lebt mit allen Menschen in Frieden. Schafft euch nicht selbst Recht, Geliebte, sondern überlasst das dem Zorngericht. Denn es steht geschrieben: *„Mein ist die Rache, Ich will vergelten“*, so spricht der Herr. *„Wenn deinen Feind hungert, gib ihm vielmehr zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken, dadurch sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt.“* Lass dich also nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute.“

Marianitinnen und Johannisse, Pflicht ist für euch die tiefe und wesentliche Überprüfung eurer Seele, damit sie treue Antwort auf die göttliche Weisheit sei, die „das Miteinanderteilen“ in der Gemeinschaft der Heiligen erfordert, damit der Mystische Leib Jesu verherrlicht und heilig sein kann.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria